

## ***Beim Abendmahl ...***

Mal ehrlich, wen laden Sie zum Essen nach Hause ein? Sicherlich nicht jede und jeden. Sympathie und Vertrauen, eventuell Mitgefühl und Familienbande spielen eine Rolle. Dabei macht gemeinsam essen Spaß. Die Laune steigt und das Kriegsbeil wird begraben.

Beim Abendmahl lädt Gott uns an seinen Tisch. Es geschieht ähnliches, was an unseren Tischen geschieht: Sympathien wachsen, Gemeinschaft wird gefestigt und alte Rechnungen werden begraben.

Wir versammeln uns um den Tisch des Herrn. Alles ist bereit. Der Blick richtet sich auf den Gastgeber, Jesus selbst, und auf die, die gekommen sind. Gemeinsam entsteht Neues. Wenn`s gut geht, ein Vorgeschmack auf Gottes Reich. Denn Jesus gibt sich selbst allen, die Brot und Kelch empfangen. Dazu braucht es keine üppige Mahlzeit. Gott stärkt anders: Im Teilen von Brot und Wein erinnern wir uns daran, was Jesu Tod bedeutet. Die Essenseinladung bekräftigt den Bund Gottes mit seiner Gemeinde. Das Mahl stärkt die Hoffnung auf Gottes verändernde Kraft und auf sein Reich. So geschieht beim Abendmahl ein Dreischritt, indem Christinnen und Christen in aller Welt und allen Konfessionen bekennen:

„Deinen Tod o Herr verkünden wir, deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

(Liturgie von Lima)

Im Gegensatz zu uns ist Gott nicht wählerisch: Eingeladen zur Feier des Abendmahls ist jede und jeder, der Gott sucht. Denn im Abendmahl wird deutlich, welch freundlicher Gastgeber Gott ist.

***Peter Storck***